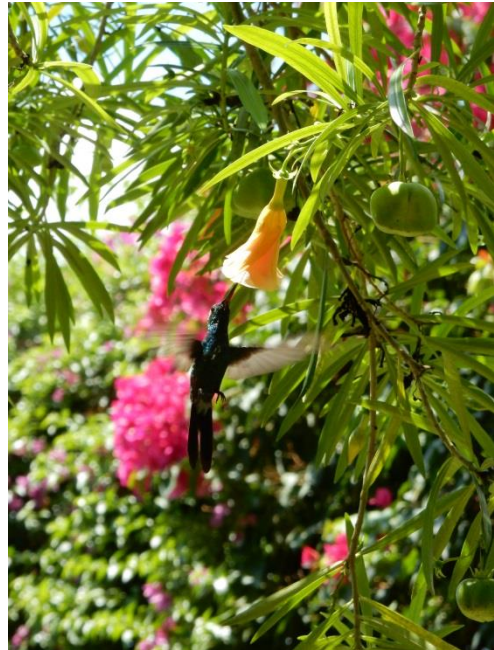


## Reisebericht – Workcamp Kuba (Cárdenas und San Nicolás) KUB 7495

Schon etwa einen Monat vor dem eigentlichen Abreisedatum ging das Workcamp bereits los. Auf dem Vorbereitungsseminar der Kolping JGD traf (fast) die komplette deutsche Gruppe zum ersten Mal aufeinander. Von Beginn an herrschte ein angenehmes und lockeres Gruppenklima. Auf dem Seminar diskutierten wir unter anderem Erwartungen, evtl. Situationen, mit denen wir uns konfrontiert sehen könnten, und Ähnliches. Nach diesem ersten gemeinsamen Wochenende hieß es dann erst einmal wieder Abschied nehmen. Am 8.

August war dann der große Abreisetag. Die Aufregung war jedem anzusehen, allerdings überwog die Vorfreude deutlich. Nach einem langen und anstrengenden Flug erwartete uns in Havanna bereits Dianet, die Koordinatorin unserer Partnergruppe – und ein super cooler „Hippiebus“ der uns nach Cárdenas brachte. Dort erwartete uns schon die Partnergruppe, die uns mit Musik herzlich in Empfang nahm. Am nächsten Tag gab es eine Vorstellungsrunde beider Gruppen, anschließend sind wir nach Varadero an den Strand gefahren – ein sehr entspannter Einstieg ins Workcamp. Die erste Woche haben wir mit Arbeiten auf einer *Finca* und dem Streichen der Kirche, in der wir untergebracht waren, verbracht. Gearbeitet wurde allerdings nur



vormittags, da es in der Mittagszeit zu heiß wurde. Die Nachmittage verbrachten wir meistens gemeinsam mit der Partnergruppe. Das bedeutete vor allem kulturelles bzw. interkulturelles Programm, wie z. B. Deutsch- oder Spanischunterricht, kubanische bzw. deutsche Kultur und Ähnliches. Bei Gesprächen über den „tropischen Sozialismus“ mit Pastor Alison und der Partnergruppe profitierten wir von deren umfangreichem Wissen und erhielten die Möglichkeit, offen und kritisch zu diskutieren. Die Partnergruppe hat sich sehr darum bemüht, dass jeder sich wohl gefühlt hat und auch die nicht-spanisch Sprechenden bestmöglich integriert wurden. Zum Abschluss hatten sie sogar ein Beatles-Konzert organisiert,

wofür die Partnergruppe einige Songs einstudierte. Außerdem hatten sie eine super Band organisiert. Unsere Gruppe hat es immerhin zustande gebracht, sich mit einem Stück zu beteiligen! Am letzten Abend wurde noch kräftig gefeiert, und am nächsten Tag (nach ca. 1 ½ Wochen in Cárdenas) hieß es schon wieder Abschied nehmen – von Cárdenas und unserer tollen Partnergruppe. Mit einem gemischten Gefühl im Bauch ging



es dann weiter nach San Nicolás, doch obwohl wir die alte Gruppe, die wir ja quasi auch gerade erst kennengelernt hatten, schon sehr vermissten, war auch deutliche Vorfreude auf die neue Partnergruppe zu spüren. Diese begrüßte uns auch wieder sehr herzlich und wir begannen erneut mit einer Vorstellungsrunde. Auch die Partnergruppe von San Nicolás war bunt durchmischt und alle waren sehr herzlich. Gearbeitet haben wir u. a. auf einer kleinen *Finca*, in der Kirche und in den sozialen Programmen der Kirchengemeinschaft. Dabei haben wir z. B. älteren Menschen Essen gebracht oder ihre Häuser geputzt. An den Nachmittagen und Abenden hatten wir wieder sehr abwechslungsreiches Programm, wie z. B. deutsche bzw. kubanische Filme, Tanzunterricht und vieles mehr. Da uns die Wochenenden frei zur Verfügung standen, haben wir diese Zeit natürlich genutzt, um noch etwas mehr von Kuba sehen zu können. So waren wir z. B. in einem Nationalpark wandern und – gemeinsam mit der Partnergruppe – an einem Fluss schwimmen. Die 1 ½ Wochen in San Nicolás vergingen wieder wie im Flug und bald schon hieß es für uns Abschied nehmen von der Partnergruppe und San Nicolás. Die letzte Woche in Kuba hatten wir als Reiseweche geplant und unsere Partnergruppe in San Nicolás hat uns sogar einen Fahrer



organisiert, der uns zu unseren verschiedenen Reisezielen brachte und auch wieder abholte. Die ersten zwei Tage verbrachten wir in Playa Larga an der Schweinebucht. Unsere *Casa* lag direkt am Strand und so konnte man abends zum Rauschen der Wellen einen Cocktail genießen. Am Ankunftstag unternahmen wir eine Führung durch einen Nationalpark, in dem es sehr viele verschiedene Vegetationszonen und Tiere – wie z. B. Flamingos – gab. Am darauffolgenden Tag haben wir dann einen Schnorchelausflug gemacht, der auch sehr schön war. Dabei sind wir mit einem Bus an zwei verschiedene Orte gefahren worden, an denen wir jeweils genug Zeit hatten, die Unterwasserwelt in näherer Umgebung zu erkunden. Am nächsten Morgen ging es dann weiter auf die lange Fahrt nach Viñales. Auch hier hatten wir wieder das Glück, eine sehr schöne *Casa* zu haben. Viñales war im Vergleich zu den anderen Orten sehr touristisch, mit vielen Souvenirständen und Restaurants. Am nächsten Morgen ging es früh los zu einer Wanderung bzw. einem Ausritt durch die Täler in der Umgebung. Wir besuchten u. a. eine Tabak- und eine Kaffeeplantage – die Natur und der Ausblick waren atemberaubend! Nach einigen Stunden kamen wir zurück in die *Casa* und ließen den Tag gemütlich ausklingen. Für den nächsten Vormittag hatten wir uns Fahrräder gemietet und haben so nochmal – diesmal auf eigene Faust – eine Tour durch die Umgebung gestartet. Mittags ging es dann schon weiter nach Havanna, unserer – leider – letzten Station in Kuba. Havanna zu beschreiben ist fast unmöglich, man muss es einfach erlebt haben! Viele verschiedene kulturelle Einflüsse treffen hier zusammen und so ist es schwierig, alles in Worte zu fassen. Die Tage verbrachten wir mit einer sehr ausgiebigen Tour durch die Stadt auf

eigene Faust. Allerdings hat die Zeit bei Weitem nicht gereicht, um alles sehen zu können. Sehr schön war auch, dass wir einen Freund aus der Partnergruppe in San Nicolás noch einmal wieder treffen konnten, da er in Havanna studiert. Nach zwei Tagen in Havanna hieß es dann Abschied nehmen von Kuba, allerdings ist – so denke ich zumindest – keiner aus der Gruppe „leer“ nach Hause gekommen. So viele tolle neue Erfahrungen, Perspektiven und Erinnerungen mussten auch nach den ersten Tagen in Deutschland immer noch verarbeitet werden.

